

# „Bewegliche Lettern“

## Geschichte und Bedeutung des Bleisatzes und des Bleidrucks

Eine Ausstellung in der Stadtbücherei Lüdenscheid  
Freitag, 28. Februar 2020 - Samstag, 4. April 2020

Eröffnung Freitag, 28.2.2020, 17 Uhr

### Begleitveranstaltungen

Informationen unter: [www.buecherei-weiterdenken.de](http://www.buecherei-weiterdenken.de)  
oder in der Stadtbücherei

Freitag, 6. März 2020: Besichtigung des Druckereizentrums  
des Märkischen Zeitungsverlags in Meinerzhagen  
Abfahrt 16.15 Uhr Parkplatz Bergstadt-Gymnasium Honseler Straße  
(Fahrgemeinschaften)

Anmeldung: [rolf.scholten@t-online.de](mailto:rolf.scholten@t-online.de) oder 02351-42334

Samstag, 28. März 2020: Bus-Exkursion nach Mainz  
(in Kooperation mit dem GHV)

Besuch des Gutenberg-Museums, Stadtbesichtigung,  
St. Stephan (Chagall-Fenster) – alles mit Führung  
7.30 - ca. 20.30 Uhr

Anmeldung: [geschichts-und-heimatverein@luedenscheid.de](mailto:geschichts-und-heimatverein@luedenscheid.de)  
oder 02351-171451 (während der Dienstzeiten der Stadtverwaltung)

Veranstaltungen für Kinder: Vgl. das Programm der Stadtbücherei

# Die Erfindung des Jahrtausends – Der Bleidruck



Gießen einer Bleiletter



## Eine Bleiletter verändert die Welt

Etwa 1450 erfand der um 1400 in Mainz geborene Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg, den Buchdruck mit beweglichen Lettern. Er baute ein Handgießinstrument, mit dem die einzelnen Bleilettern gegossen wurden. Die Lettern wurden zu Zeilen und Seiten zusammengesetzt, mit einer Spindelpresse wurde dann das Papier bedruckt.

Nachdem man bisher alles mühsam mit der Hand hatte schreiben müssen, konnte man jetzt ganze Buchseiten vervielfachen.

Schon 20 Jahre später hatte sich die neue Drucktechnik durchgesetzt. 1522 ließ Martin Luther vom Neuen Testament eine halbe Million Exemplare drucken.

## Zeitungen ohne Bleidruck – undenkbar

Der Drucker und Buchhändler Timotheus Ritzsch gab am 1. Juli 1650 in Leipzig die erste Tageszeitung heraus. Sie hatte den Namen „Einkommende Zeitungen“, d. h. „Nachrichten“.

Druckmaschinen beschleunigten den Druckvorgang enorm: Seit der Erfindung der Rotationsdruckmaschine um 1845 waren immerhin sechs Setzer notwendig, um einen Drucker mit Arbeit zu versorgen. Man suchte deshalb nach einer Lösung, die den Setzvorgang beschleunigen sollte.



„Einkommende Zeitungen“  
Nr. 9 (1650)



Linotype-Setzmaschine



## Die Linotype-Setzmaschine – eine Revolution

1854 wurde im Fränkischen Ottmar Mergenthaler geboren. Nach einer Lehre als Uhrmacher wanderte er in die USA aus.

Ihn beschäftigte die Frage, wie eine Maschine Buchstaben oder ganze Zeilen herstellen könnte. Erste Versuche verliefen erfolglos, aber 1886 war es endlich soweit.

Die Setzmaschine wurde bei der „New York Tribune“, eine der führenden Zeitungen der USA, vorgestellt.

Der Verleger soll bei der Inbetriebnahme gerufen haben „A line of types“, eine Zeile aus Buchstaben.

Damit war der neue Name geboren: Linotype-Setzmaschine.

Sie konnte eine komplette Zeile aus Blei herstellen, in unterschiedlichen Schrifttypen, Schriftgrößen und Zeilenbreiten – eine Sensation. Und sie übertraf die Leistung des Handsetzers um mehr als das Vierfache.

## Nach 500 Jahren: Ende des Bleisatzes

Seit den 1950er Jahren wurde der Fotosatz entwickelt. Innerhalb weniger Jahre verdrängte er den Bleisatz.

Am 31. Dezember 1976 endete die Herstellung der Linotype-Setzmaschinen endgültig.

Bei den „Lüdenscheider Nachrichten“ wurden 1978 die Bleisatzmaschinen nach und nach abgebaut und der Fotosatz ausgebaut. Etwa ein Jahr lang liefen beide Techniken parallel. Der letzte Zeitungsdruck in Blei war am 15. Mai 1979, seitdem wird die gesamte Zeitung im Fotosatz hergestellt.

Heute gestaltet der Redakteur seine Zeitungsseite mit Text und Bildern selbst. Nach Fertigstellung geht die druckfertige Seite online an den Druckplattenbelichter in Meinerzhagen.



Letzte Zeitungsseite der LN  
im Bleisatz



# Vom Bild zum Buchstaben – unsere Schrift

## Gemeinschaft durch Sprache

Seit mindestens zwei bis drei Millionen Jahren gibt es Menschen – über diese lange Zeit entwickelten sie Sprache. So konnten Menschen Informationen austauschen: Durch mündliche Überlieferung wurde Wissen an die nächste Generation weitergegeben. Aber: Mündliche Überlieferung ist nicht zuverlässig und kann leicht abreißen.



Höhlenmalerei  
Altamira (Spanien)

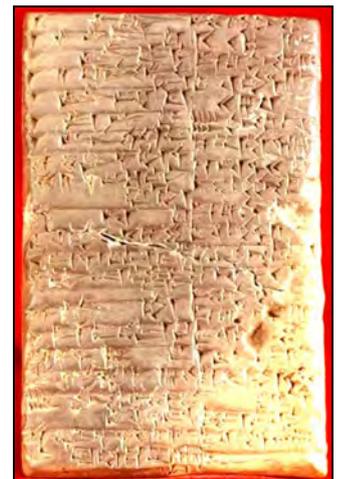


## Tradition durch Bilder

Visuelle Gedächtnisstützen gab es schon in prähistorischen Zeiten, z. B. Kerb- und Zählzeichen in Holz und Stein. Jeder kennt auch steinzeitliche Höhlenmalereien. Der Informationswert ist jedoch begrenzt.



Ägyptische Hieroglyphen  
– ursprünglich eine Bilderschrift



Königsliste –  
Keilschrift (sumerisch)  
Ein Zeichen steht für  
einen Silbenlaut

## Organisation der Gesellschaft durch Schrift

Seit 5000 bis 6000 Jahren gibt es in verschiedenen Kulturen Schriftsysteme: Die Hieroglyphen in Altägypten wurden 3500 v. Chr. entwickelt, sumerische Keilschriften in Mesopotamien (heutiger Irak) um 2700 v. Chr.

Wissen und Gesetze konnten nun zuverlässig weitergegeben werden. Die Entwicklung der menschlichen Gesellschaften beschleunigte sich rasant. Bilderschriften sind für jeden leicht verständlich. Der große Nachteil: Man braucht tausende Zeichen, Nicht-Gegenständliches kann nicht dargestellt werden. Als deshalb die Zeichen abstrakter wurden, beherrschten sie nur wenige. Im heutigen Irak entwickelten die Sumerer die Keilschrift: Jedes Zeichen stand für einen Silbenlaut. Das bedeutete eine erhebliche Verbesserung und war ein wichtiger Schritt zu unserer heutigen Buchstabenschrift.

Vergleich der Schriftzeichen								
Protosemitisch	Phönizisch	Hebräisch		Arabisch		Griechisch		Lateinisch
		א	Aleph	ا	Alif	Α	Alpha	A

Das Aleph ist der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets. Es steht für einen Konsonanten, den die Griechen, als sie das phönizische Alphabet an ihre Sprache anpassten, als Zeichen für den Vokal Alpha umdeuteten, woraus dann das lateinische A entstand. Der Name „Alpha“ leitet sich von der stilisierten Darstellung eines Stierkopfes mit zwei Hörnern her. Im Lauf der Zeit wurde der Buchstabe gedreht und die Form änderte sich.



## Wissenschaft durch Buchstaben

Der nächste Schritt: Um 1000 v. Chr. erfanden die Phönizier im heutigen Libanon die Buchstabenschrift mit 22 Zeichen, für jeden Konsonanten eines.

Die Griechen fügten später noch Zeichen für Vokale hinzu – damit war im Prinzip unser Schriftsystem entstanden: Es ist leicht erlernbar, eindeutig und kann an die Laute in verschiedenen Sprachen angepasst werden. Das Grundprinzip blieb bis heute erhalten. Umfangreiche und schwierige Inhalte jeder Art können nun von vielen Menschen niedergeschrieben und leicht gelesen werden.

# Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg



Johannes Gutenberg –  
ein Fantasiebild des 16. Jhdt.s



## Ein Mann ohne Gesicht ...

Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg (\* um 1400 in Mainz; † vor dem 26. Februar 1468 ebenfalls in Mainz), ist Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern.

Von seiner Person und seinem Leben ist vieles unbekannt. Das gilt für das Geburtsdatum, sein Aussehen, lange Phasen seines Lebens und den Entwicklungsprozess der Technik des Buchdrucks.

## ... macht die Erfindung des Jahrtausends

Diese Erfindung revolutionierte ab 1450 die Buchproduktion. Der Buchdruck breitete sich schnell in Europa und danach in der ganzen Welt aus. Die Gutenberg-Bibel, entstanden zwischen 1452 und 1454, ist von außerordentlicher ästhetischer und technischer Qualität.

Gutenbergs Buchdruck ist für viele die bedeutendste Erfindung des zweiten Jahrtausends.

## Genialer Tüftler

Gutenberg ging von einigen vorhandenen Techniken aus, erfand aber zahlreiche Komponenten neu und perfektionierte den Produktionsprozess: Vom Guss der Lettern, der Mischung der Druckerfarbe, der Konstruktion der Druckmaschine mit zahlreichen neuen technischen Details – alles zusammen ermöglichte erstmals die Herstellung von Büchern mit identischem Text in großer Auflage und hoher Qualität.

Von 1434 bis 1444 war er in Straßburg. Neben verschiedenen Aktivitäten hat er sich hier mit ersten Vorarbeiten für seine spätere Erfindung befasst: Er presste sog. Wallfahrtsspiegel. Es handelte sich um kleine Pilgerzeichen.



Abguss eines  
Aachener  
Wallfahrtsspiegels  
auf der Glocke der  
Kirche St. Peter in  
Großen-Linden

## Erfolgreicher Drucker

1448 lässt sich sein Aufenthalt in Mainz wieder belegen – zu dieser Zeit arbeitete er bereits an seiner Erfindung. Ab 1450 konnte er mit dem Druck von Ablassbriefen, Wörterbüchern und Kalendern beginnen. 1452 begann er mit den Vorbereitungen für den Druck der Bibel.



Die Gutenberg-Bibel  
Zahlreiche Druckwerke in digitalisierter Form,  
u. a. die gesamte Gutenberg-Bibel  
unter: <http://www.gutenbergdigital.de/>

## Als Geschäftsmann gescheitert

Der Kaufmann Johannes Fust gab ihm zwei Kredite, es gab aber Streit über die Verwendung des Geldes – Gutenberg verlor 1455 die Druckerei und den Bestand an Bibeln.

## Späte Anerkennung

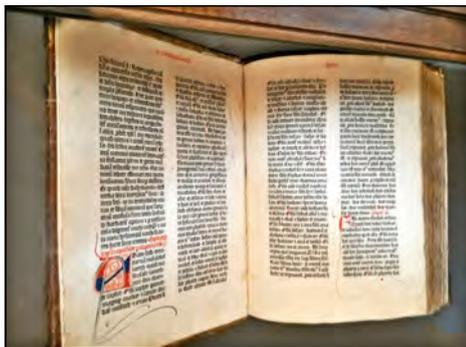
In seinen letzten Lebensjahren wurde er als Hofmann in das Hofgesinde von Adolf von Nassau aufgenommen. Er erhielt in dieser Funktion jährlich Kleidung, Korn und Wein und wurde zusätzlich von Diensten und Steuern befreit. Sein genaues Todesdatum ist nicht gesichert, sein Grab ist nicht mehr zu finden.



# Mehr Bücher – dank des Bleidrucks

## 50 Ochsen oder ein Buch?

Brauchten Mönche im Mittelalter noch drei Jahre für die Abschrift einer Bibel, so konnte Gutenberg zwischen 1451 und 1454 ca. 180 Exemplare drucken. Waren Handschriften praktisch unbezahlbar, so kostete eine Gutenberg-Bibel „nur“ noch so viel wie 50 Ochsen, was aber immer noch dem vierfachen Jahreseinkommen eines mittleren Beamten entsprach. Man musste also sorgsam überlegen, ob man für ein neues Buch so viel Geld ausgeben wollte.



*Bamberger Bibel*



## Wissenstransfer

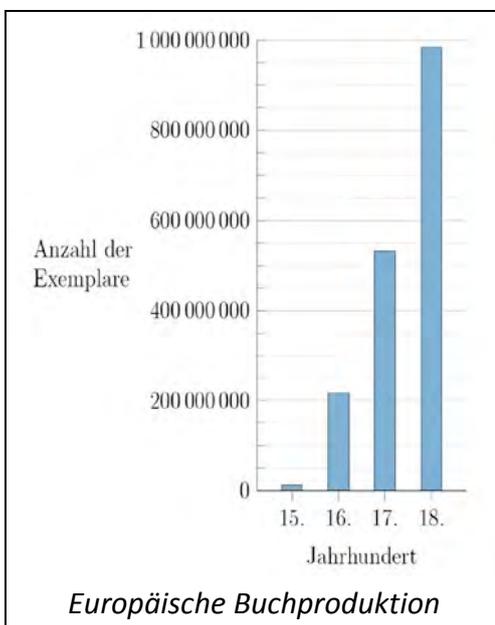
Aber das Interesse an gedruckten Bibeln war trotz solcher Preise so groß, dass bereits um 1460 in Bamberg eine 36-zeilige Bibel gedruckt und verlegt wurde, deren Lettern vielfach denen Gutenbergs glichen. Vermutlich hatten Gesellen aus der Schule Gutenbergs das nötige Know-how nach Bamberg gebracht. Auf ähnliche Weise verbreitete sich die Kunst des Bleidrucks binnen Kurzem in ganz Europa.

## Produktionssteigerung

Die Nachfrage nach Büchern stieg rasch und ihre Produktion vervielfachte sich. Europaweit entstanden effiziente Druckereien und Verlage. Zu den größten gehörte das Unternehmen Plantin-Moretus in Antwerpen, in dem bis zu 80 Drucker beschäftigt waren. Die Druckerei war durch eine „industrielle“ Arbeitsweise in der Lage, auch höhere Auflagen in recht kurzer Zeit zu produzieren. Insgesamt steigerte sich die europäische Buchproduktion innerhalb der folgenden Jahrhunderte enorm.



*Druckerei Plantin-Moretus*



# Mehr Bücher – mehr Wissen für viele

## Alte Welt – vertraute Welt

Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sanken die Preise für Druckerzeugnisse kontinuierlich auf die Hälfte bis ein Viertel des ursprünglichen Preises. Schriften unterschiedlichster Thematik und Art wurden publiziert und trugen so zur Verbreitung neuen Wissens und neuer Ideen bei.

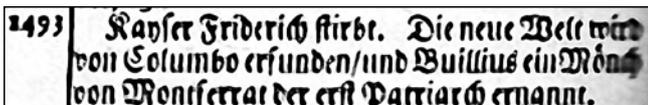


Die „Schedelsche Weltchronik“ (1493), ein Buch „der croniken und geschichten mit figuren und pildnissen von anbeginn der welt bis auf dise unnser zeit“, stand noch völlig in der Tradition vorausgegangener Chroniken. Dies ist unter anderem auch am Stil der zahlreichen Illustrationen erkennbar.

Schedelsche Weltchronik



Logischerweise konnte die Chronik noch keine Sachverhalte erfassen, die erst nach 1492 in Europa bekannt wurden – beispielsweise die Wiederentdeckung Amerikas durch Columbus. In späteren ähnlich aufgebauten Chroniken wird Columbus natürlich erwähnt, so zum Beispiel in Gabriel Bucelins „Der gantzen Universal Historiae Nußkern“ (1678):



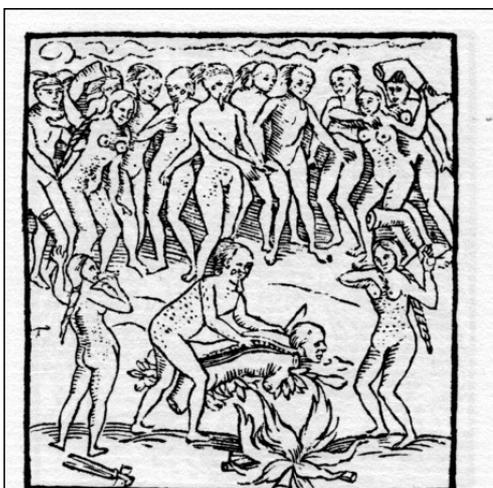
Weltchronik: Stadtansicht Basel  
Zink-Klischee – kolorierter Druck



## Neue Welt – faszinierende Welt

Da Nachrichten aus der Neuen Welt die Menschen interessierten, wurden in den Jahrzehnten nach der Ankunft der Spanier und Portugiesen in Amerika immer wieder neue Bücher auf den Markt gebracht, die den Wissensdurst und die Sensationslust der Europäer stillen sollten.

Ein ethnografischer Reisebericht über Südamerika wurde zu einem Verkaufsschlager. Hans Stadens „Warhaftige Historia und beschreibung eyner Landschafft der Wilden, Nacketen, Grimmigen Menschfresser Leuthen in der Newenwelt America“ (1557) rief riesiges Interesse hervor und wurde zu einem der populärsten Bücher des 16. Jahrhunderts. Das lag sicherlich auch an den präzisen ethnografischen Beschreibungen und Abbildungen, die dem deutschen Bildungsbürgertum gruselige Einblicke in eine fremde Welt ermöglichten.



in auff das Feuer/traß im die haut alle ab/machen in gang  
weis/stopfen im den hintersten mit eynem holze zu / auff  
das im nichts entgeht.

Wann im dann die haut abgefeggt ist/nimpt in eynmans  
person/ schneider im die beyne vber den knien ab/vnd die  
arme an dem laibe/ dann kornen die vier weiber vnd nemen  
die vier stücke vnd lauffen mit vmb die hütten her/machen  
eyn

„(Sie legen) ihn auf das Feuer, kratzen ihm die Haut alle ab, machen ihn ganz weiß, stopfen ihm den Hintersten mit einem Holz zu, auf dass ihm nichts entgeht. Wenn ihm dann die Haut abgefeggt ist, nimmt ihn eine Mannsperson, schneidet ihm die Beine über den Knien ab und die Arme an dem Leib. Dann kommen die vier Weiber und nehmen die vier Stücke und laufen um die Hütten herum, machen ein (großes Geschrei vor Freude).“

Staden, „Historia“



# Buchdruck und Reformationszeit

## Luthers Bibelübersetzung

In den religiösen Auseinandersetzungen des 15./16. Jahrhunderts war der Buchdruck von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Ohne ihn wäre Luthers Bibelübersetzung nicht so schnell verbreitet worden. 1522 erschien die gedruckte Übersetzung des Neuen Testaments, das in evangelischen Gebieten reißenden Absatz fand und zu einer Art Volksbuch wurde. Bereits im Dezember folgte eine 2. Auflage. Die Ausgabe der vollständigen Übersetzung (1534) war ähnlich erfolgreich.

Ohne Luthers Bibeltext, der sprachlich auf dem Ostmitteldeutschen, dem sogenannten Kanzlei-Sächsisch, basierte, hätte der Entwicklung einer einheitlichen deutschen Sprache ein wesentlicher Impuls gefehlt. Durch Luther fanden auch Begriffe, die vorher nur regional gebräuchlich waren, eine weite Verbreitung, so z. B. Ziege (statt Geiß), Weinberg (statt Wingert), Ufer (statt Gestade). Luther und der Buchdruck haben den Weg zum heutigen Hochdeutsch vorbereitet.



Luther-Bibel, 1534



## Theologische Auseinandersetzungen

Ohne den Buchdruck hätten neue theologische Vorstellungen nie so schnell so viele Menschen erreichen können, ohne Buchdruck wäre die Reformation kaum möglich gewesen. Theologische Fachtexte reformatorischer und anti-reformatorischer Autoren fanden in ganz Europa eine zahlreiche interessierte Leserschaft.

Der Buchdruck ermöglichte auch die rasche und flexible Herstellung von Flugblättern und Hetzschriften, die zu einer Eskalation der theologischen Streitigkeiten beitrugen. Die Verteufelung des jeweiligen Gegners war dabei in zahlreichen Fällen ein gängiges Stilmittel.



„Ich bin der Papst.“  
(um 1500)



„Luthers und Lutzbers eyn-trechtige Vereinigung“,  
Illustration der Titelseite



Die katholische Kirche und ihre Würdenträger wurden bereits in der Zeit vor der Reformation kritisiert.

So wurde beispielsweise um 1500 Papst Alexander VI. als Teufel und Antichrist dargestellt, um kirchliche Missstände propagandistisch anzuprangern.

1535 veröffentlichte Petrus Sylvius ein Traktat mit dem Titel „Luthers und Lutzbers eintrectige Vereinigung so in XII Eygenschaftten sindt allenthalben gleychförmig verfüget“. Während Luthers linke Hand auf der Bibel ruht, reicht er seine rechte Hand Luzifer zur Besiegelung eines Paktes, wobei ein Dämon Luther blasphemische Ideen in das Ohr flüstert.

## Gesellschaftliche Auseinandersetzungen

Luthers weitverbreitete Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) war eine theologische Stellungnahme gegen kirchliche Fehlentwicklungen.

Sie wurde jedoch von leibeigenen Bauern politisch verstanden und auf ihre gesellschaftliche Unterdrückung bezogen. Die Bauern fühlten sich von Luther unterstützt, und somit hatte die Publikation großen Einfluss auf die Entwicklung des Bauernkrieges (1524–26).

Luther wandte sich aber letztlich gegen die Bauern, da er die Gewalt gegen Klöster und Adlige verurteilte. In seiner Schrift „Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern“ (1525) forderte er die Vernichtung der Aufständischen, deren Kampf scheiterte.



# Die schwarze Kunst

## Eine neue Technologie verändert die Welt

Bis zur Erfindung des Drucks mit beweglichen Lettern schrieben vor allem Mönche und Nonnen Texte ab. Johannes Gutenberg entwickelte über Jahre hinweg die Technik des Drucks mit beweglichen Lettern. Die Zahl der produzierten Bücher vervielfachte sich. Aber bis die Erfindung ausgereift war, waren viele Arbeitsschritte nötig.



*Stahlstempel (Patrize)  
und Matrize*



## Die Herstellung der Lettern

Von jedem Zeichen wurde zunächst aus hartem Metall eine seitenverkehrte Form (Patrize) angefertigt.

Damit wurde in Kupfer eine vertiefte Negativform der Letter eingeschlagen, die Matrize.

In diese Form goss der Schriftgießer mit Hilfe des Handgießinstruments die flüssige Metalllegierung. Die beiden Hälften des Geräts lagen in einer Fassung aus Holz. So konnte er die sich erhitzende Form in der Hand halten.

Nach dem Erkalten wurden die Typen in Setzkästen sortiert. Hunderte Lettern mussten für eine einzige Seite gegossen werden.

## Aus Lettern werden Texte

Die Metall-Lettern wurden mit Hilfe eines Winkelhakens zu Zeilen zusammengefügt. „Blindmaterial“ sorgte für den Abstand zwischen Wörtern, der „Durchschuss“ für den zwischen Zeilen.

Im Setzschiß wurden die Zeilen zu einer Seite zusammengefügt.



*Bleibuchstaben im Winkelhaken; Setzschiß*



*Einfärben der  
Druckform mit  
Druckerballen*



## Eine geheime Mischung

Mit den Druckerballen färbte der Drucker die Druckform ein.

Die neu erfundene Druckerfarbe war zähflüssig und trocknete in kurzer Zeit.

## Die Druckerpresse: Eine ausgeklügelte Technik

Die Druckerpresse ähnelte der Spindelpresse. Zahlreiche technische Veränderungen waren aber nötig. Das Papier wurde am Pressdeckel mit Punktoren befestigt.

Ein Holzrahmen schützte die Stellen, die nicht bedruckt werden sollten. Der Drucker senkte den Pressdeckel mit Kraft auf den Satz. Dank der Punktoren konnte der Druck der Rückseite der Vorderseite genau angepasst werden.



*Relief Druckerwerkstatt  
in Mainz*



*Nachbau von Gutenbergs  
Druckerpresse*



# Bleisatz und Zeitungsdruck im 20. Jahrhundert



Linotype-  
Setzmaschine;  
Linotype-  
Zeilenblock mit  
Setzfehler  
(„Sefan“ statt  
„Stefan“)

## Handsatz – Maschinensatz – Fotosatz

Der Handsatz einzelner Lettern war sehr zeitaufwendig. Mit der Erfindung der Linotype-Setzmaschine im 19. Jhd. gab es einen Durchbruch: Über eine Tastatur wurden Gussmatrizen zu einer ganzen Zeile gesammelt (Matrize: Form aus Metall zur Erzeugung von Lettern oder Bleisatzzeilen). Anschließend konnte die vollständige Zeile gegossen werden.

Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde diese Setztechnik durch den Fotosatz und dann durch digitale Techniken abgelöst.

## Gutenberg lässt grüßen: Hochdruck



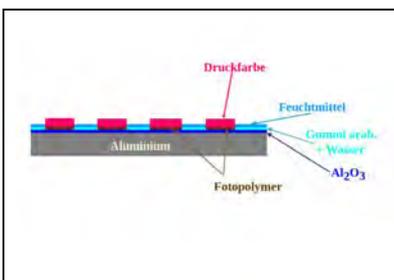
Der traditionelle Hochdruck (die druckenden Teile stehen höher als die nicht-druckenden) nutzt drei unterschiedliche Techniken:

- ◇ Tiegeldruckpresse: Die flache Druckfläche des Tiegels wird gegen die flache Druckform gepresst (flach gegen flach).
- ◇ Zylinder-Druckpresse: Die flache Form wird beim Druckvorgang unter dem runden Druckzylinder durchgezogen (flach gegen rund).
- ◇ Rotationsmaschine: Der runde Druckzylinder wird gegen die runde Druckform gepresst (rund gegen rund).

Der Zeitungsdruck arbeitet mit riesigen Rotationsmaschinen, die eine zylindrische Druckform benötigen: Von den gesetzten Druckseiten wird eine Matrize abgeformt. Aus deren Abguss mit einer Metalllegierung wird eine komplette Buchdruckplatte erstellt. Es gibt zwei Zylinder: Sie bewegen sich gegeneinander, dazwischen befindet sich der Bedruckstoff, also z. B. das Papier, das von einer Rolle läuft.



Tiegeldruckpresse



## Die Chemie muss stimmen

Seit einigen Jahrzehnten werden Zeitungen fast nur noch im Offsetdruckverfahren hergestellt. Die Druckplatte ist eben, es gibt keine hochstehenden Lettern.

Die druckenden Teile sind mit Fett so präpariert, dass von ihnen Wasser abperlt, bei den textfreien Teilen wird Wasser festgehalten.

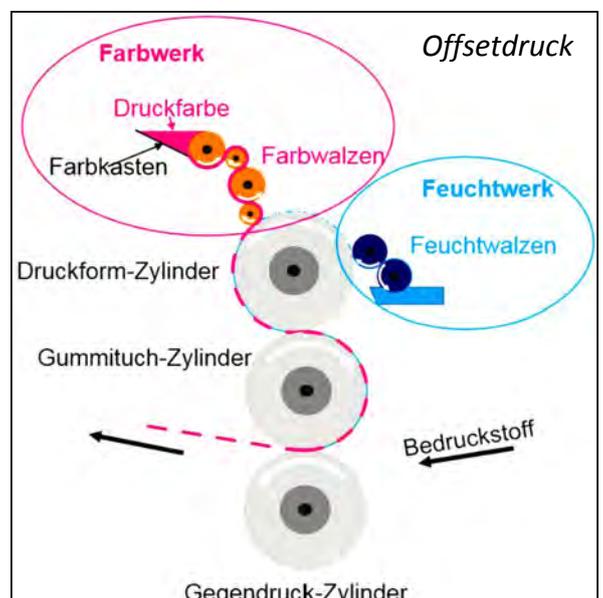
## Gigantische Maschinen

Die Druckplatte wird von Feuchtwalzen zunächst befeuchtet, dann von den Farbwalzen mit Farbe versehen. Die Farbe haftet nicht auf den Teilen, die vorher Wasser angenommen haben.

Der Offsetdruck ist ein indirektes Druckverfahren: Die Druckplatte und der Druckträger kommen nicht mehr miteinander in Berührung. Die Farbe wird erst auf einen Gummituch-Zylinder und dann auf den Bedruckstoff, z. B. das Papier, übertragen. Dadurch hält die Druckplatte länger, und es können unterschiedlichste Materialien bedruckt werden.

## Ein Fazit

Erst nach mehr als 500 Jahren sind die von Gutenberg erfundenen grundlegenden Verfahren abgelöst worden.



# Blei-Zeit in Lüdenscheid



*Ernst Groß an einer  
Setzmaschine (1964) und  
vor einem Setzkasten (1958)*

## Bleisatz und Bleidruck in Lüdenscheid

In Lüdenscheid gab es wie in allen größeren Orten etliche Druckereien, die mit dem Bleidruckverfahren arbeiteten.

Eine besondere Rolle spielte dabei die Firma Staats, denn dort wurden die „Lüdenscheider Nachrichten“ gedruckt. Im Erdgeschoss des alten Gebäudes in der Schillerstraße stand die große Rotationspresse.

Der Bleidruck wurde in den 80er und 90er Jahren durch neue Drucktechniken abgelöst, Setz- und Druckmaschinen wanderten auf den Schrott.

Durch die private Initiative einiger Setzer und Drucker konnten alte Setzkästen, Bleilettern und Druckplatten gerettet werden.

*1960 setzt  
Jürgen Hölscher eine  
Anzeige des Kaufhauses  
Deka in der Oberstadt,  
das heute schon lange  
nicht mehr existiert.*



## QR-Codes und Bildnachweis

### QR-Codes

Die QR-Codes führen zu Internetseiten mit weiterführenden Informationen, Bildern und Filmen. Die Quellennachweise finden sich ebendort.

### Die Erfindung des Jahrtausends – Der Bleidruck

- Handgießgerät, Foto Uwe Fischer: <https://hlmd.de/museum/aussenstellen/abteilung-schriftguss-satz-und-druckverfahren.html> (26.8.2019)
- „Einkommende Zeitungen“, Foto Timotheus Ritzsch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:EinkommendeZeitungen\\_1650.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:EinkommendeZeitungen_1650.jpg) (26.8.2019)
- Setzmaschine, Foto Clemens Pfeiffer: <https://de.wikipedia.org/wiki/Setzmaschine#/media/File:Linotype-vorne-deutsches-museum.jpg> (26.8.2019)
- Letzte Seite LN, Foto: Olaf Moos

### Vom Bild zum Buchstaben – unsere Schrift

- Höhlenmalerei, Foto Ramessos: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:AltamiraBison.jpg> (26.8.2019)
- Hieroglyphen am Tempel von Kom Ombo, Foto Aoineko: [https://de.wikipedia.org/wiki/wiki/%C3%84gyptische\\_Hieroglyphen](https://de.wikipedia.org/wiki/wiki/%C3%84gyptische_Hieroglyphen) (27.8.2019)
- Keilschrift, Foto Davidge: <https://de.wikipedia.org/wiki/Keilschrift> (27.8.2019)
- Vergleich Schriftzeichen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Protosemitisches\\_Alphabet](https://de.wikipedia.org/wiki/Protosemitisches_Alphabet)

### Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg

- Fantasiebild (de Larmessin): [https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes\\_Gutenberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Gutenberg) (27.8.2019)
- Wallfahrtsspiegel, Foto Cherubino: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wallfahrtsspiegel> (27.8.2019)
- Gutenbergbibel der New York Public Library: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gutenberg-Bibel> (27.8.2019)

### Mehr Bücher – dank des Bleidrucks

- Bulle, Foto Michael Kauer: <https://pixabay.com/de/photos/s%C3%A4ugetier-rinder-tier-bulle-3097114> (19.09.2019)
- Altes Buch, Foto Gerhard Gellinger: <https://pixabay.com/de/photos/buch-lesen-literatur-alt-lernen-174051> (19.09.2019)
- Bamberger Bibel, Foto Bernd Sondermann
- Druckerei Plantin-Moretus, Fotos Bernd Sondermann
- Diagramm Europäische Buchproduktion: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Europ%C3%A4ische\\_Produktion\\_von\\_gedruckten\\_B%C3%BCchern\\_ca.\\_1450%E2%80%931800.png?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Europ%C3%A4ische_Produktion_von_gedruckten_B%C3%BCchern_ca._1450%E2%80%931800.png?uselang=de) (19.09.2019)

### Mehr Bücher – mehr Wissen für viele

- Schedelsche Weltchronik Register, Foto Bernd Sondermann
- Schedelsche Weltchronik Stadtansicht Basel, Zink-Klischee, Foto „adege“: <https://pixabay.com/ff/photos/paine-kerroksessa-klisee-basel-2763293> (19.9.2019)
- Druckseite: [https://wikimedia.org/wiki/File:Basel\\_1493](https://wikimedia.org/wiki/File:Basel_1493) (19.9.2019)
- Bucelin, Universal Historia Nußkern, Foto Bernd Sondermann
- Staden, Wahrhaftige Historia, Fotos Bernd Sondermann

### Buchdruck und Reformationszeit

- Luther-Bibel, Foto Bernd Sondermann
- Papst-Karikatur: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Ego\\_sum\\_Papa.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Ego_sum_Papa.jpg) (19.9.2019)
- Luther-Karikatur: [https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10203768\\_00003.html](https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10203768_00003.html) (Ausschnitt, 19.9.2019)

### Die schwarze Kunst

- Stahlstempel, Foto Klaus D. Sonntag: <http://www.druckkunst-museum.de/Schriftgießerei.html> (25.6.2019)
- Winkelhaken, Setzschiff, Fotos Wilhei: <https://de.wikipedia.org/wiki/Handsatz> (27.8.2019)
- Druckerballen, Foto Txbeaker: <https://de.wikipedia.org/wiki/Druckerballen> (27.8.2019)
- Relief Druckerwerkstatt, Foto E. Pfeiffer: [https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes\\_Gutenberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Gutenberg)
- Druckerpresse, National museum of printing press, El Puig, Valencia: <https://www.instazu.com/media/2060773246286644181> (27.8.2019)

### Bleisatz und Zeitungsdruk im 20. Jahrhundert

- Setzmaschine (LWL-Freilichtmuseum Hagen, Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik), Foto Rolf Scholten; Zeilenblock, Foto Stefan Kühn: <https://de.wikipedia.org/wiki/Linotype-Setzmaschine> (27.8.2019)
- Tiegeldruckpresse (LWL-Freilichtmuseum Hagen, Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik), Foto Rolf Scholten
- Schema Druckplatte und Schema Offsetdruck, Bilder Inkman: <https://de.wikipedia.org/wiki/Offsetdruck> (27.9.2019)

### Blei-Zeit in Lüdenscheid

- Bilder privat, Ernst Groß und Jürgen Hölscher

### Die Exponate (nur in der Broschüre)

- Fotos und Abbildungen: Rolf Scholten, Bernd Sondermann, Jürgen Hölscher

Die Ausstellung „Bleisatz und Bleidruck“ wurde erarbeitet und zusammengestellt von Ernst Groß und Jürgen Hölscher, die die Exponate zur Technik des Bleisatzes zur Verfügung stellten, sowie von den Mitgliedern der „Freunde der Stadtbücherei Lüdenscheid e. V.“ Dagmar Plümer, Rolf Scholten und Bernd Sondermann, der auch die Faksimileausgaben alter Bücher und Drucke beisteuerte.

Die Exkursion nach Mainz (u. a. zum Gutenberg-Museum) organisierte Dr. Arnhild Scholten vom Geschichts- und Heimatverein.

Eine Spende der Sparkasse Lüdenscheid ermöglichte die Anschaffung einer neuen Ausstellungsvitrine.

# Die Exponate



## Handgießgerät

Johannes Gutenberg gilt als der Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern. Während man bisher die Bücher mühsam mit der Hand schreiben oder zeichnen musste, baute Gutenberg um 1450 ein Gerät, eine Gießform, an deren unteren Ende sich ein in Kupfer eingeschlagener Buchstaben befand. Mit flüssigem Blei goss er diese Form aus und nach Erkalten öffnete er sie und hatte eine seitenverkehrte Letter, einen einzelnen Buchstaben, den er beliebig oft ausgießen konnte. In einem Winkelhaken wurden diese Bleibuchstaben zu Wörtern und Zeilen aneinandergereiht. Zeile für Zeile ergab so eine negative Druckform.

## Setzkasten und Winkelhaken

Ein Setzkasten war ein aus Holz gefertigter Kasten mit insgesamt 125 Fächern. In diesen Fächern befanden sich die einzelnen Bleilettern, bestehend aus Groß- und Kleinbuchstaben, Satzzeichen, Buchstaben mit Akzenten und sogenanntes Blindmaterial. Das war nichtdruckendes Material, das nicht die Schrifthöhe der Buchstaben hatte. Das benötigte man für die Wortzwischenräume in verschiedenen Breiten und sogenannte Quadrate zum Ausfüllen von Resträumen am Ende der Zeile. Buchstabe wurde neben Buchstabe zu Wörtern und Zeilen im Winkelhaken zusammengefügt.

Bild: <https://pixabay.com/de/photos/setzkasten-winkelhaken-buchdruck-705674/> (Willi Heidelberg) (20.11.2019)



## Werkzeuge für den Setzer

Neben dem Winkelhaken waren die abgebildeten Teile wichtige Bestandteile, um eine vollständige Druckform herzustellen. Benötigt wurden neben der Schrift der Winkelhaken, eine Ahle, eine Pinzette und eine Kolumnenschnur, mit der die fertige Druckform ausgebonden wurde, damit man sie sicher transportieren und weiterverarbeiten konnte.

Das Metallmaß daneben war ein Typometer zum Ausmessen von Schriftgrößen, Zeilenlängen und Regletten für die Zeilenzwischenräume.

<https://pixabay.com/photos/typography-lead-set-away-typometer-441136/> (20.11.2019)

## Druckform

Auf dem rechten Bild sind zwei Setzer der Druckerei Staats zu sehen, die die Bleizeilen auf dem Setzschiff zu einer Druckform, in diesem Fall eine Zeitungsseite, zusammenbauen. Die Kollegen, die diese Arbeit machten, waren auch gelernte Setzer, nannten sich aber in diesem Fall Metteure. Zu einer Druckform als Zeitungsseite gehörten neben den Überschriften und dem Text auch Linien, die aus Messing waren, und die Bilder. Das waren Zinkplatten mit einer lichtempfindlichen Oberfläche, die mit einem gerasterten Negativfilm belichtet und in ein Säurebad gelegt wurden. Alle Stellen, die Licht abbekamen, wurden weggeätzt.

Bild: Jürgen Hölscher (Willi Werth und Meinolf Kapp)



A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
á	â	à	Ä	ß	lt	ä	ö	ü	" » ' * † §
é	ê	è	ë	fi	f	t	u	r	x y z j ( ) [ ] ! ?
í	î	ï	ï	s		v	w	-	: ;
ó	ô	ò	Ö	h	m	j	n	o	1/2- Geviert
ú	û	ü	Ü	l	1 Pl - Spatium				1/1- Geviert
Æ	É	È		k	ck	c			2 Pl. fi fi ft
æ	è	é							Quadranten
œ	ë	ê							
ç	ç	ch	b		a	Aus- schluss	e	d	f ff g

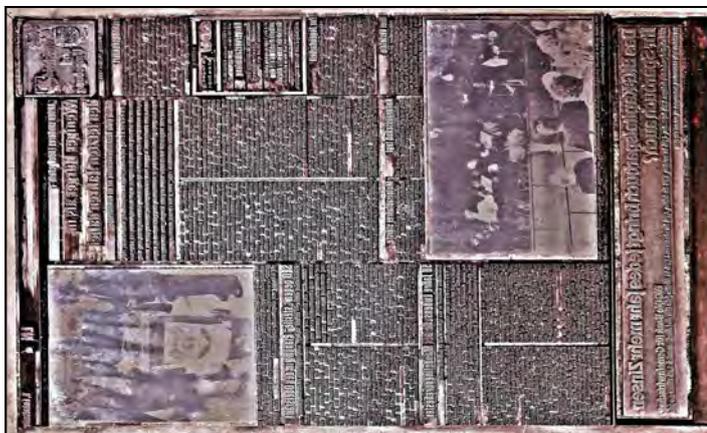
## Der Schriftsetzer

Früher stand der Schriftsetzer an seinem Setzkasten, in dem Schriften unterschiedlicher Größe und Charaktere zu finden waren. Buchstabe für Buchstabe wurde in dem Winkelhaken, den man vorher auf die benötigte Satzbreite eingestellt hatte, nebeneinander gestellt. Wenn die Zeile voll war, wurde sie mit Blindmaterial, welches nicht die Schrifthöhe hatte, fest ausgeschlossen. Diesen Beruf gibt es nicht mehr. Die Ausbildung, die man heute zur Vorbereitung einer Druckform benötigt, nennt sich Mediengestalter Digital und Print.  
Bild: Aufteilung eines Setzkastens

## Die Setzmaschine

Sie ist eine Erfindung des Deutschen Ottmar Mergenthaler. Er konstruierte in Amerika eine Maschine, bei der sich Messingmatrizen aus einem Magazin auf Tastendruck zu einer Zeile sammelten, die zu einer kompakten Bleizeile ausgegossen wurde. Nach dem Guss beförderte eine Art Aufzug die Matrizen nach oben. Dort wurden sie über eine Zahnstange durch unterschiedliche Zahnkombinationen wieder in ihren Kanal zurück gelegt. Die Marke Linotype wurde weltberühmt durch das englische „Line of types“. Bis 1976 wurden diese Maschinen gebaut.

Bild: Jürgen Hölischer (an der Setzmaschine)



## Letzte 1. Lokalseite im Bleisatz

Etwa Mitte der 1970er Jahre zeichnete sich das Ende der Bleisatz-Technik ab und der Fotosatz machte enorme Fortschritte. Wo vorher noch Bleizeilen produziert wurden, belichteten jetzt moderne Geräte ganze Zeitungsseiten auf Papier. Man ließ ein ganzes Jahr Blei- und Fotosatz parallel nebeneinander herlaufen, dann wurde von heute auf morgen umgestellt. Nebenstehende Seite war die 1. Lokalseite vom 14. Mai 1979, dem letzten Tag in alter Technik.

## Druckplatte für den Rotationsdruck

Um aus einer plan gesetzten Seite ein sogenanntes Rundstereo, eine halbrunde Druckplatte, herzustellen, bedarf es folgender Technik: Die ganze Seite wird mit hohem Druck in eine spezielle Pappe geprägt, die dann in eine halbrunde Form gespannt und anschließend mit flüssigem Blei ausgegossen wird. Dieser Rundguss, der dabei entsteht, wird auf den Druckzylinder einer Rotationsmaschine gespannt. Die andere Platte, die Rückseite, wird gegenüber auf dem Zylinders befestigt. So wird mit sämtlichen Zeitungsseiten verfahren. Beim Druck läuft die Papierbahn daran vorbei.





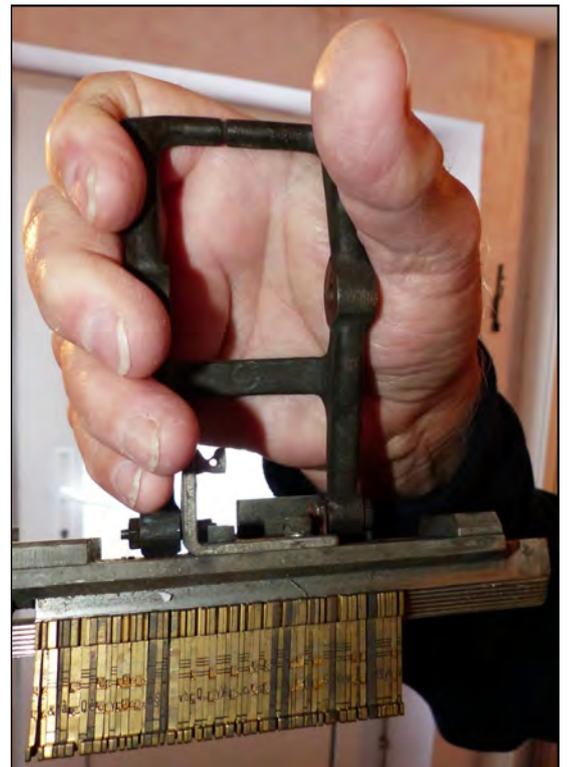
Setzkasten

Ausschnitt: Verschiedene  
Schriftzeichen

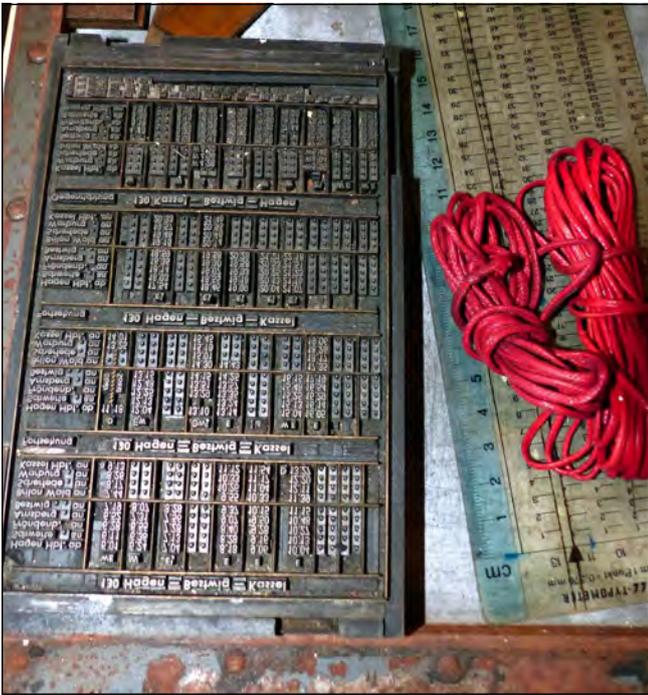


Druckstöcke der Jahresmonate

Messingmatrizen einer Setzmaschine



Druckform mit Linien, Ahle und Kolumnenschur



Fahrplanseite der MVG



Seite „Blick in die Welt“ / Roman



Mater

Zeitungssseite im Schließrahmen

Druckplatte für den Zeitungsdruck (Rotation)



# SCHEDELSCHES WELTCHRONIK

Schedel, Hartmann, Nürnberg 1493;

Reprint: Konrad Kölbl Verlag, Grünwald/München 1975 (nicht koloriert)

Exponat: Seiten 258-259

Hartmann Schedel (1440-1515) kompilierte in chronologischer Reihenfolge eine universalhistorische Darstellung der Weltgeschichte von der Erschaffung der Erde bis zum Jahr 1492/93. Außer über historische Ereignisse und Personen wird auch über Wunder, Sensationen, geografische Gegebenheiten und Städte berichtet.

Die Weltchronik, wohl die bedeutendste illustrierte Inkunabel, erschien in einer lateinischen und in einer deutschen Fassung mit 656 bzw. 596 Seiten. Die Herstellung des Buches, das auch in handkolorierten Versionen verkauft wurde, war extrem teuer. Dies führte dazu, dass der Verkaufspreis entsprechend hoch war und dass 1509 noch über 500 Exemplare nicht verkauft waren. Die Weltchronik war somit kein verlegerischer Erfolg.

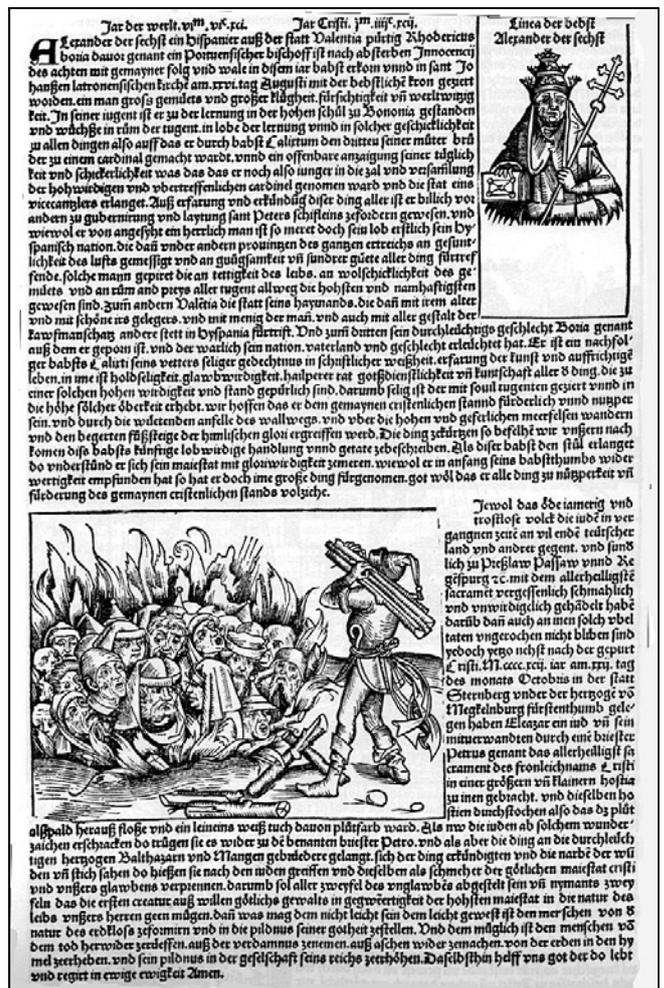
Die hier gezeigte Seite 258 bezieht sich im unteren Teil auf den so genannten Sternberger Judenprozess und Pogrom im Jahr 1492. Juden aus ganz Mecklenburg wurden der Hostienschändung bezichtigt, gefoltert und zum Feuertod verurteilt. 27 von ihnen wurden vor der Stadt Sternberg ermordet.



Schedel schreibt dazu:

„Wiewol das o<sup>e</sup>de iamerig vnd trostlose volck die iuden in vergangnen zeiten an vil enden teu<sup>e</sup>tischer land vnd andrer gegent. vnd sunderlich zu Preßlaw Passaw vnd Regenspurg etc. mit dem allerheiligsten sacrament vergessenlich schmahlich vnd vnwirdiglich gehandelt haben darumb dann auch an inen solch vbeln vngerochen nicht bliben sind yedoch yetzo nehst nach der gepurt Cristi. M.cccc.xcij. iar. am. xxij. tag des monats Octobris in der statt Sternberg vnder der hertzogen von Megkelnburg fu<sup>e</sup>rstenthumb gelegen haben Eleazar ein iud vnd sein mituerwandten durch einen briester Petrus genant das allerheiligst sacrament des fronleichnams Cristi in einer gro<sup>e</sup>ßern vnd klainern hostia zu inen gebracht. vnd dieselben hostien durchstochen also das dz plu<sup>o</sup>t alßpald herauß floße vnd ein leineins weiß tuch dauon plu<sup>o</sup>tfarb ward. Als nw die iuden ab solchem wunderzaichen erschracken do tru<sup>o</sup>gen sie es wider zu dem benannten briester Petro. vnd als aber die ding an die durchleu<sup>e</sup>chtigen hertzogen Balthazarn vnd Mangen gebu<sup>e</sup>edere gelangt. sich der ding erku<sup>e</sup>ndigten vnd die narben der wunden vnd stich sahen do hießen sie nach den iuden greiffen vnd dieselben als schmeher der go<sup>t</sup>lichen maiestat cristi vnd vnßers glawbens verprennen. darumb sol aller zweyfel des vnglawbens abgestellt sein vnd nymants zweyfel das die ersten creatur auß willen go<sup>t</sup>lichs gewalts in gegewertigkeit der hohsten maiestat in die natur des leibs vnßers herren geen mu<sup>o</sup>gen. dann was mag dem nicht leicht sein dem leicht gewest ist den menschen von der natur des erdkloss zeformirn vnd in die pildnus seiner gotheit zustellen. Vnd dem mu<sup>o</sup>glich ist den menschen von dem tod herwider zeruffen. auß der verdamnus zenemen. auß aschen wider zemachen. von der erden in den hymel zeerheben. vnd sein pildnus in der geselschaft seins reichs zeerho<sup>e</sup>hen. Daselbsthin helff vns got der do lebt vnd regirt in ewige ewigkeit Amen.“

([https://de.wikisource.org/wiki/Die\\_Schedelsche\\_Weltchronik\\_\(deutsch\):258;04.10.2019](https://de.wikisource.org/wiki/Die_Schedelsche_Weltchronik_(deutsch):258;04.10.2019))



# LUTHER-BIBEL 1534

Luther, Martin, Biblia / das ist / die gantze Heilige Schrifft Deudsch, Wittemberg 1534

Vollständiger Nachdruck: Taschen Verlag, Köln 2003

Exponate: Band I, 1. Buch der Könige, Kapitel 23, Band II, Evangelium des Markus, Kapitel 1

Die erste Auflage von Luthers deutscher Übersetzung des Neuen Testaments (Septembertestament) war trotz des relativ hohen Preises (Zweimonatslohn eines Schulmeisters, Preis eines Kalbes) bald vergriffen und viele Neuauflagen und Nachdrucke folgten. 1534 erschien die erste Vollbibel in der Übersetzung Martin Luthers, an der u.a. auch wieder Philipp Melanchthon mitgewirkt hatte. 128 kolorierte Holzschnitte und Initialen aus der Werkstatt des Lucas Cranach illustrierten dieses Buch. Die erste Auflage von 3000 Exemplaren war rasch verkauft, obwohl das Buch fünfmal teurer als das Septembertestament war. Weitere bearbeitete Ausgaben folgten, so zum Beispiel bereits 1541 die „Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrifft: Deudsch Auff's New zugericht. D. Mart. Luth., Gedrueckt zu Wittemberg Durch Hans Lufft. M. D. XLI“.



Siehe dazu: <https://www.digitale-sammlungen.de/index.html?c=highlight&projekt=17&l>



Die in der Stadtbücherei im Reprint ausgestellte Version, die das Exemplar der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar zeigt, wurde 2015 von der UNESCO zum Weltdokumentenerbe erklärt.

(Füssel, Stephan, Die Luther-Bibel von 1534 – Eine kulturhistorische Einführung, Begleitband zum o.g. Reprint, a.a.O., S. 6, 66)

# WARHAFTIGE HISTORIA

Staden, Hans

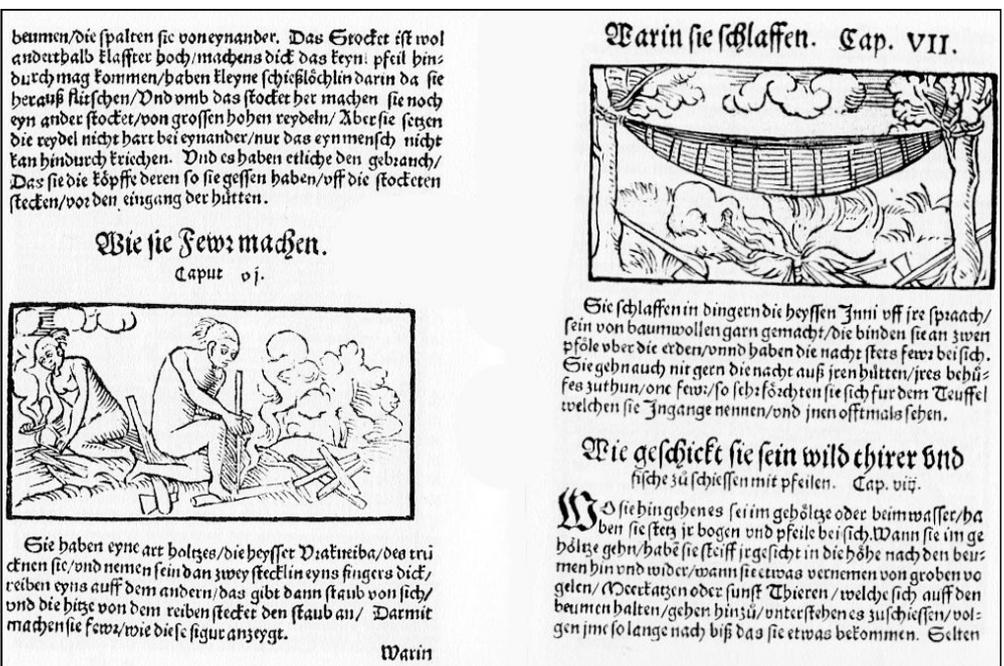
Warhaftige Historia und beschreibung eyner Landtschafft der Wilden, Nacketen, Grimmigen Menschfresser Leuthen in der Newenwelt America; Marburg 1557

Faksimiledruck: Verlag Thiele & Schwarz, Kassel-Wilhelmshöhe 1978

Exponat: ohne Seitenzahlen, Kapitel 6 ff.

Hans Staden (um 1525-1576) verlässt 1548 seine hessische Heimat, heuert als Büchschütze auf einem Schiff an, das nach Pernambuco (Brasilien) segelt. 1549 kehrt er zurück. 1550 folgt eine zweite, katastrophal verlaufende Reise an die südbrasilianische Küste, wo Staden nach einiger Zeit das Kommando über ein portugiesisches Bollwerk erhält. Bei einer Jagd im Urwald wird er von Indios in ein Dorf ca. 100 km westlich von Rio de Janeiro verschleppt und dort gefangen gehalten. Glückliche Umstände verhindern, dass Staden von den Kannibalen getötet und verspeist wird. Er lernt die Lebensweise der Menschen sowie ihre Umwelt kennen und kann nach 9 ½ Monaten fliehen. An Bord eines französischen Schiffes gelangt er schließlich 1555 zurück nach Europa und begibt sich wieder nach Hessen.

Relativ schnell nach der Rückkehr erschien sein Buch „Warhaftige Historia“, in dem er über seine beiden Reisen berichtet. Es wurde rasch äußerst populär, hat inzwischen über 80 Auflagen erreicht, wurde in mehrere Sprachen übersetzt und gilt als eine der verlässlichsten und unmittelbarsten Quellen zur Geschichte des Aufeinandertreffens der Europäer und der indigenen Bevölkerung Brasiliens. (Vgl. Bezenberger, Günter, Das Leben und die Reisen des Hans Staden, Nachwort zum Faksimile-Nachdruck, a.a.O., ohne Seitenangabe)



Wiedergabe des Textes der Kapitel 6, 7 und Anfang des 8. Kapitels

„Wie sie Fewr machen.

Caput vj.

(Abbildung: Feuer machen)

Sie haben eyne art holtzes/ die heysset Viakueiba/ des tri cken sie/ vnd nemen sein dan zwey stecklin eyns fingers dick/ reiben eyns auff dem andern/ das gibt dann staub von sich/ vnd die hitze von dem reiben stecket den staub an/ Darmit machen sie fewr / wie diese figur anzeygt.

Warin sie schlaffen. Cap. vii.

(Abbildung: Hängematte)

Sie schlaffen in dingern die heysen Jnni vff ire spraach/ fein von baumwollen garn gemacht/ die binden sie an zwen pfele vber die erden/ vnnd haben die nacht stets fewr bei sich.

Sie gehn auch nit gern die nacht auß iren hütten/ ired behüses zuthun/ one fewr/ so sehr fürchten sie sich fur dem Teuffel welchen sie Jngange nennen/ vnd jnen offtmals sehen.

Wie geschickt sie sein wild thirer vnd fische zü schiessen mit pfeilen.

Cap. viij.

Wo sie hingehen es sei im gehöltze oder beim wasser/ haben sie stetz jr bogen vnd pfeile bei sich. Wann sie im gehöltze gehn/ habē sie steiff jr geficht in die höhe nach den beumen hin vnd wider/ wann sie etwas vernemen von groben vogelen/ Meerkatzen oder sunst Thieren/ welche sich auff den beumen halten/ gehen hinzü/ vnter/tehen es zuschiessen/ folgen jme so lang nach biß das sie etwas bekommen. ...“

(zitiert nach Deutsches Textarchiv, s.u., 06.11.2019)

Der digitalisierte Text der Ausgabe von liegt vollständig vor unter:  
[http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/staden\\_landtschafft\\_1557](http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/staden_landtschafft_1557)

# DER GANTZEN UNIVERSAL HISTORIAE NUSSKERN

Bucelinus, Gabriel, Ulm 1678;  
Faksimile-Druck: Antiqua Verlag, Lindau 1977

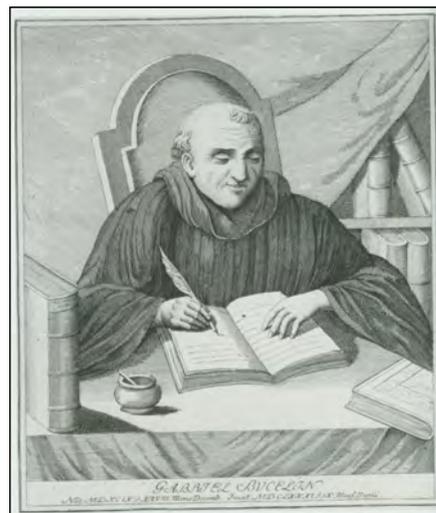
Exponat: Innentitel

Gabriel Bucelinus (eigentlich Buzlin, 1599-1681), Studium der Philosophie und Theologie, Benediktinermönch, 1624  
Priesterweihe, 1629 Professor für Geisteswissenschaften, ab 1651  
Prior des Klosters St. Johann in Feldkirch.

Bucelinus verfasste über 50 Werke zur Welt- und  
Ordensgeschichte, Genealogie und Hagiografie.

(<https://www.deutsche-biographie.de/pnd118516493.html>, 05.11.2019)

Bild Bucelinus: ([https://de.wikipedia.org/wiki/Gabriel\\_Bucelinus](https://de.wikipedia.org/wiki/Gabriel_Bucelinus), 05.11.2019)



Text des Innentitels:

„Der gantzen Universal Historiae Nußkern /  
Darinnen selbige auf das kürtzeste und  
annehmlichste / nit allein auf die Jahr / sondern  
auch Tag gebracht / die gantze heilige Schrifft / ja  
auch beynebens alle Heydnische / Assyrische /  
Medische / Persische / Griechische / Römische und  
anderer Landen Geschichte / in liebster Kürze mit  
einverleibt worden

Von Anfang der Welt bis auf Christum / und von  
diesem wiederum biss zu unseren Lebzeiten /  
sampt sonderlicher Specification, eigentlicher  
Succession aller Pábsten / Kaisern / König und  
Hoher Potentaten / wie auch zu dieser Zeit  
regierenden Genealogiis und Stammen / auch  
unterschiedlichen Provincien Erkantnuß und  
Landtäfelin.

Alles mit sonderm Fleiß / auß den berühmtesten  
Scriptorn zusammen getragen

Den Ehrwürdigen Geistlichen Herrn  
F. F. Gabrieleum Bucelinum

deß H. Röm. Reichs Gotteshaus Weingarten  
Conventualn, Prior S. Joan. zu Feldkirch

\*\*\*

Ulm /

Verlegts Johann Görlins Seel. Wittib  
Druckts Matthäus Wagner.

MDCLXXVIII“

Der digitalisierte Text einer Ausgabe von 1657  
liegt vor unter:

[https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs3/object/  
display/bsb10031352\\_00013.html](https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs3/object/display/bsb10031352_00013.html)



# ZEITSCHRIFTEN 1946/47

Die Welt, Erstausgabe, 2. April 1946  
 Der Spiegel, Erstausgabe, 1. Januar 1947

Exponate: Originale der Zeitschriften

Nach dem Ende der nationalsozialistischen Diktatur und ihrer gleichgeschalteten Presse stand die deutsche Zeitungswelt vor einem Neuanfang. Damals entstanden auch einige der heute noch existierenden Pressepublikationen.

„Die Welt“ war ursprünglich eine Gründung der britischen Militärregierung in der britischen Besatzungszone. „Die Welt“ hatte es sich zum Ziel gesetzt, Fakten und Kommentare deutlich zu trennen und auch gegensätzliche Standpunkte zu präsentieren. Da die Besatzungsmacht die Zeitung quasi als ihr Sprachrohr nutzen wollte, kam es verschiedentlich zu Konflikten mit der Chefredaktion.



„Der Spiegel“ hatte bereits seit November 1946 einen Vorläufer, der den Titel „Die Woche“ trug. Die Publikation orientierte sich im Stil an englischsprachigen Nachrichtenmagazinen. Für die ersten sechs Ausgaben waren britische Presseoffiziere verantwortlich, aber auch danach konnte die britische Militärverwaltung noch Einfluss nehmen und verbot z. B. 1949 für zwei Wochen das Erscheinen des „Spiegels“.

([https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Welt](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Welt), 10.11.2019)  
 ([https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Spiegel](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Spiegel), 10.11.2019)

**© Freunde der Stadtbücherei Lüdenscheid e.V.**

c/o Stadtbücherei Lüdenscheid  
Graf-Engelbert-Platz 6  
58511 Lüdenscheid

[www.buecherei-weiterdenken.de](http://www.buecherei-weiterdenken.de)  
[info@buecherei-weiterdenken.de](mailto:info@buecherei-weiterdenken.de)

[www.facebook.com/freunderderstadtuechereiluedenscheid/](https://www.facebook.com/freunderderstadtuechereiluedenscheid/)

**Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Stadtbücherei  
besucht werden: Di - Fr 10:30 - 18:30 Uhr, Sa 10:00 - 13:00 Uhr**

freunde  
der stadtbücherei  
lüdenscheid e.v.

